

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

**Localblatt für Wilsdruff,**

Altanneberg, Birkenbain, Blaukenstein, Braunsdorf, Burckhardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Karibach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klippshauken, Lampersdorf, Simbach, Sogen, Mohorn, Nünzig, Reufkirchen, Reutanneberg, Niedertartha, Oberhermsdorf, Vobrsdorf, Röhrschorf bei Wilsdruff, Roßsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsbor Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach b. Mohorn, Seeligstadt, Spechtshauken, Taubenheim, Unfersdorf, Weistroyb Wilsberga.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Btg. pro viergespaltene Corpusszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaction Martin Berger daselbst.

No. 74.

Dienstag, den 26. Juni 1900.

58. Jahrg.

Die Inbetriebsetzung und Benutzung von Motorwagen und überhaupt von Fahrzeugen, welche auf andere Weise, als durch bloße menschliche Kraft oder durch Zugtiere bewegt werden, ist auf den öffentlichen Straßen und Plätzen innerhalb des Verwaltungsbezirks der königlichen Amtshauptmannschaft Meißen nur mit Genehmigung der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft und unter den von ihr im einzelnen Falle gestellten Bedingungen gestattet.

Zu widerstandlungen gegen diese Bestimmung werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder Haftstrafe bis zu 10 Tagen bestraft.

**Königliche Amtshauptmannschaft Meißen, am 20. Juni 1900.**

Nr. 1827 A.

von Schroeter.

Nachdem Herr **Ernst Siehmann** in Röhrschorf sein Amt als **Friedensrichter** niedergelegt hat, ist für den friedensrichterlichen Bezirk **Röhrschorf** auf die Zeit bis **Ende September 1900** Herr Privatmann **Ernst Julius Beher** in **Röhrschorf** als **Friedensrichter** ernannt und heute in **Absicht** genommen worden. **Wilsdruff, am 21. Juni 1900.**

**Königliches Amtsgericht.**  
Schubert.

**Donnerstag, den 28. d. M., 11 Uhr Vormittags** sollen in **Grumbach** 2 Tafelschlitten und 1 Kutschwagen öffentlich versteigert werden. **Bieter** versammeln sich im **Gasthof**. **Wilsdruff, den 19. Juni 1900.**

Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts.  
Schr. Busch.

**Donnerstag, den 28. Juni d. J., 10 Uhr Vorm.** sollen in **Grumbach** folgende Gegenstände, als: 1 Vertiko, 2 Sophas, 1 Deigemälde, 1 Regulator, 1 Nähmaschine, 1 Schränkchen mit Aufsatz, 1 Bild, 1 Bierkrug gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden. **Versammlung der Bieter: Gasthof.** **Wilsdruff, den 20. Juni 1900.**

Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts.  
Schr. Busch.

### Johannes Gutenberg.

Zum 500. Jahrestage seiner Geburt.  
Von Peter Evans.

(Nachdruck verboten.)

Der Geburtstag des Erfinders der Buchdruckerkunst, jener unbestritten wichtigsten Erfindung des Mittelalters, steht nicht fest, jedoch wird er in die letzten Jahre des vierzehnten Jahrhunderts gelegt, so daß die in diesen Tagen in verschiedenen Städten Deutschlands, wie in Mainz, Leipzig, Hamburg, Frankfurt a. M. u. s. w., stattgefundene Feier eines fünfhundertjährigen Bestehens der Buchdruckerkunst und der fünfhundertsten Wiederkehr des Geburtstages ihres Altmeisters Johannes Gutenberg durchaus berechtigt und geboten erscheint.

Ueber die Bedeutung der Buchdruckerkunst an und für sich braucht an dieser Stelle nicht gesprochen werden. Jeder Mensch ist sich heutzutage dieser Bedeutung vollkommen bewußt und Niemand kann sich eine Vorkellung von den Zeiten machen, wo Buch und Zeitung in der Weise nicht informierten über die wichtigsten Tagesereignisse wie heute. Das gedruckte Wort ist uns heute zu einem Lebensbedürfnis geworden, das uns durch nichts in der Welt ersetzt werden kann und gerade dieses gedruckte Wort hat hinwiederum anherst segensreich auf die Schöpfung von tausend neuen großen Erfindungen entweder direkt oder indirekt gewirkt. Das gedruckte Wort, das heißt das schnellere Mittheilungsbedürfnis, hat grandiose Verbesserungen der Kraft- und Druckmaschinen gefördert, hat zur Erfindung des Telegraphen und des Telephons beigetragen und so befruchtend auf tausend und aber tausend Gebiete unseres Kulturlebens gewirkt.

Die Erfindungen auf dem Gebiete des Buchdrucks wiefens vor Gutenberg, namentlich die der Chinesen, die eine primitive Buchdruckerkunst bereits 1000 n. Chr. erfunden haben wollen, waren so zweifelhafter Art, daß nur unserm Gutenberg die Palme einzig und allein gebührt. Gutenbergs vollständiger Name lautet: Johannes Gensfleisch der Junge, genannt zum Gutenberg. Gutenberg stammte aus einer alten Mainzer Patrizierfamilie und genoss eine den damaligen Zeitverhältnissen angemessene gute Erziehung. Seine Neigung zur Typographie mag wohl darauf zurückzuführen sein, daß seine Familie im Besitze des Münzrechtes war, dessen Ausübung dem jungen Johannes schon von Jugend auf besonders anziehend erschien. Es ist bekannt, wie ihm schon in jungen Jahren der Gedanke kam, die einzelnen und nur selten zu gebrauchenden Worte und Satzplatten in ihre kleinsten Bestandtheile, d. h. in Buchstaben zu zerlegen, wie er diesen Gedanken ausführte und so der Erfinder der Buchdruckerkunst in ihrer heutigen Form wurde. Und doch waren alle die Hilfsmittel, mit denen unser Meister arbeitete, so unendlich mühsam hergestellt und so überaus primitiv, daß man sich kaum eine Vorstellung davon machen kann, wie Gutenberg mit diesem simplen Material seine herrliche Bibel, sein Katholikon und seinen Donatus drucken konnte.

Da Gutenberg von Haus aus nicht so bemittelt war, und gern etwas Tüchtiges leisten wollte, jedoch sah, daß man zu allen Dingen Geld nöthig hat, vereinigte er sich zum Zwecke von Beschaffung von Betriebsmitteln mit dem Mainzer Bürger Johann Faust. Faust aber suchte, und dies leider auch mit Erfolg, Gutenberg, nachdem er möglichst alle Geheimnisse dem gutmüthigen Erfinder entlockt hatte, diesen los zu werden. Ein Prozeß entschied zu Ungunsten Gutenbergs und schob dem wenig ehrenwerthen Faust einen großen Theil der Gutenberg'schen Geräthchaften zu, so daß sich dieser von neuem gezwungen sah, Geld zu leihen und, mit diesem geliehenen Gelde von Neuem eine Druckerei zu beginnen.

Das neue Unternehmen florirte nur schwach, doch ernährte es seinen Mann und schaffte ihm viele Bewunderer, die schon bei Lebzeiten Gutenbergs die Größe seiner ungeheuren Erfindung unbedingt anerkannten. Sein Todes-tag ist gleich seinem Geburtstag in Dunkel gehüllt; man weiß nur so viel, daß er in den vierziger Jahren des fünfzehnten Jahrhunderts gestorben ist.

Die Bedeutung Gutenbergs und seiner Erfindung für den Kulturfortschritt der gesammten abendländischen Welt

ist zweifellos und wird auch von allen Nationen unbedingt anerkannt. Die Würdigung des großen Meisters während der Festtage in Mainz ist also entschieden eine verdiente, der sich jeder, auch nur ein klein wenig auf Bildung Anspruch machende Mensch anschließen muß. Der Lorbeerfranz, den ihm Deutschland in diesen Tagen zueignet, ist eine wohlverdiente Ehre und ein Jubelgruß zugleich für das halbttausendjährige Bestehen jener Kunst, deren Erfinder war: Johannes Gutenberg!



Nun Deutschland his' die Fahnen,  
Und pflanze Banner auf!  
Auf! Gilt es doch den Manen  
Des Mann's, der kühn im Lauf  
Des dunklen Jahrhunderts  
Uns brachte Licht und Gese!  
Auf, die Ihr ihn bewundert,  
Heut seinen Namen preist! —





Telegramm-Adresse:  
**Wochenblatt Wilsdruff.**

Die  
**Buchdruckerei**  
 von  
**Martin Berger,**  
**Wilsdruff,**  
 29 Zellaerstrasse 29

liefert  
 schnell und prompt  
 von der  
 kleinsten bis zur grössten Auflage:  
**Avise**

**Adress- und Geschäftskarten**  
 Briefköpfe, Briefleisten  
 Bestellzettel,  
 Broschüren, Cirkulare  
 Concert-, Theater- und  
 Ball-Billets

**Converts mit Firmendruck**  
 Declarationen  
 Danksagungs- und Einladungsbriefe  
 Einlasskarten  
 Empfangsbescheinigungen  
 Eliquetten aller Art  
 Fakturen, Flugblätter  
 Formulare in diversen Sorten

**Frachtbriefe**  
 Gebrauchs-Anweisungen  
 Fremdenzettel

**Haus- und Fabrikordnungen**  
 Geburts-Anzeigen  
 Hochzeits-Einladungen  
 Hochzeits-Zeitungen und  
 Gedichte

**Kisten- und Kastensehilder**  
 Kosten-Anschläge  
 Cataloge, Contracte  
 Lehrbriefe

**Liefer- und Empfangsscheine**  
**Lohnlisten, Mahnbrieft**  
 Mittheilungen  
 MENUS  
 in grosser Auswahl  
 Mitgliedskarten  
 Musterbücher, Notiz-Zettel  
 NOTAS  
 Papier-Servietten

**Preis-Courants**  
 Plakate  
 Postkarten, Post-Paketadressen  
 Programme  
 Quittungen und Wechsel  
 Rechnungen,  
 Rechenschafts-Berichte  
 Speisen- und Weinkarten  
 Statuten  
 Tanzkarten, Tafel-Lieder  
 Tabellarische Arbeiten  
 Todes-Anzeigen

**Visitenkarten**  
 Verlobungs- und Vermählungs-  
 Anzeigen  
**WERKE**  
 Zeugnisse etc.

Die Buchdruckerei  
 ist durch zum Theil mit Elektro-  
 motor betriebene Maschinen, mo-  
 dernster Schriften in den Stand ge-  
 setzt, alle Aufträge schnell, preis-  
 würdig und geschmackvoll auszu-  
 führen.

Kosten-Voranschläge zu Diensten.

**Holzschritte,**  
 Clichés und Zinkätzungen  
 billigst.

**Ansichts-Postkarten**  
 in schwarz und bunt.

Verlag des  
 „Wochenblattes für  
 Wilsdruff.“

Fernsprechstelle Nr. 6.

## Bekanntmachung.

Hierdurch der geehrten Einwohnerschaft von **Wilsdruff** und **Umgegend** die ergebene Anzeige, daß ich das Geschäft meines seligen Mannes, des **Höfnermeisters Friedrich Teller** auf meinem Namen **weiter führe** und die Vertretung meinem Sohn **Max** übertragen habe. Indem ich für das uns entgegengebrachte Wohlwollen und Vertrauen bestens danke, werde ich mich auch fernerhin stets bemühen, mir das- selbe weiter zu erhalten und sichere ich reelle und prompte Erledigung der uns gütigst zukommenden Aufträge unter **billigster Preisberechnung** zu.  
 Hochachtungsvoll

**Frau Emilie verw. Teller.**  
**Max Teller.**

## Leiterwagen, Reise-, Hand- und Holz-Koffer, Stuhlsitze etc.

empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen  
**B. Walther, Potschappel.**



Verlangen Sie gratis u. fr. nro. meinen illust. Hauptkatal. über **Fahrräder** u. Fahrradartikel u. Sie werth sich überzeugen, dass ich in jeder Qualität, mit 1 Jahr Garantie, am billigsten bin - Wilsdruff gest.  
 Deutsche Fahrrad-Industrie,  
 Richard Dröschen,  
 Hannover, Brüderstr. 4.

**Tabellen zu Fremdenbüchern,**  
 nach Vorschrift der kgl. Amtshauptmannschaft Meissen  
 à Buch 70 Pfg.  
 empfiehlt den Herren Gastwirthen und Herbergsbesitzern  
**Buchdruckerei Martin Berger, Wilsdruff.**

## Hundesperre-Plakate

empfehlen  
**Martin Berger's Buchdruckerei, Wilsdruff.**

**Milch-Kühe,**  
 hochtragend und frischmelkend, zu billigsten Preisen bei mir zum Verkauf. Treffe heute **Dienstag** Nachts damit ein.  
 Gainsberg, am Bahnhof.  
**G. Kästner.**

**Milchvieh.**  
 Zeige hiermit ergebendst an, daß ich wieder in einem starken Transport neumelkenden u. hochtragenden **Kühen** eingetroffen bin und dieselben zu äußerst billigen Preisen verkaufe.  
**Dittmannsdorf b. Reinsberg.**  
**Clemens Bohrsdorf.**

**Wechselformulare**  
 empfiehlt die **Druckerei d. Bl.**  
**Reichnerstrasse Nr. 45** ist die **zweite Etage** im Ganzen oder getheilt zu vermieten und **1. Oktober d. J.** zu beziehen.

**Wohnung,**  
 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, 1. Etage, zu vermieten, sofort zu beziehen.  
**Wilsdruff, Löblauerstrasse, im Stadtbad.**

**Wohnung,**  
 2 Stuben, 1 Kammer, Küche, Vorfaal und Zubehör sofort billig zu vermieten.  
**Soheststrasse 134 V., S. Kirch.**

Ein ehrliches und zuverlässiges **Dienstmädchen** zum baldigen Antritt sucht  
**Frau Assessor Geinh, Wilsdruff.**

Im **Hotel Adler** wurde am **Sonntag** **Abend** ein **grüner Gut** verkauft. Um gefl. Rückgabe wird gebeten. **Markt 102.**

**Feinstes Olivenöl,**  
 neuester Ernte,  
 die beste aller existirenden Marken, empfiehlt  
**Bruno Gerlach.**

Größere Posten stark  
**Rüben-Pflanzen,**  
 auch **Krautpflanzen** hat abzugeben  
**Rich. Wähel, Stadtplatz Wilsdruff**

**Noch immer!**  
 ist die beste Seife gegen alle **Hautunreinig-keiten, Hautausschläge und Sommer-typhus** ist die bekannte **Bergmanns Carboll-Theer- und Schwefel-Seife** à 50 St. Pf. bei: **Friseur Hugo Hörig.**

Bei Unterzeichnetem sind alle Sorten  
**Stangen**  
 von 2-14 cm Stärke billig zu verkaufen.  
**Landberg, am 24. Juni 1900.**  
**Sermann Epif,**  
 Königl. Waldwärter a. D.

Zur **Schlachtviehver sicherung** und **Fleischbeschau**  
 liefert den Herren Gemeindevorständen, Fleischermeistern und Händlern mit Fleisch- und Wurstwaren  
**Ursprungs-Zeugnisse, Fleischbücher u. Schlachtbücher**  
 in jeder Stärke gebunden, sowie **Nelde-Zettel für Schlachtungen** in jeder Anzahl, ferner empfehle den Herren Fleischbeschauern **Schaubücher** in jeder Stärke gebunden, sowie für **Haus-schlachtungen** **Befundscheine** zu billigsten Preisen.  
**Martin Bergers Buchdruckerei.**

**Bäckerei-Verkauf.**  
 Verkaufe meine neue aber gutgehende **Bäckerei in Illendorf.**  
**Richard Bödich, Bäckermeister.**

Ein **Hausgrundstück**  
 mit gutgehendem **Fas- u. Flaschen-biergeschäft,** das Einzige am Plage, keine Konkurrenz, direkt an der Bahn, ist krankheits halber sofort billig zu verkaufen.  
 Werthe Off. unter **A. B. 100** in die Geschäftsstelle d. Bl. niederzulegen.

**Mehrere Wohnungen**  
 sind zu vermieten und **1. Oktober** zu beziehen bei **Hugo Vogel, Reichnerstrasse**

Ein **kleiner Laden**  
 mit Zubehör, beste Lage hiesiger Stadt, sofort zu vermieten, zu erfragen in der Expedition d. Bl.

## Chemikalien

für **Photographie, Entwickler, Ton- u. Fixir-Bäder etc.**  
 empfiehlt die  
**Löwenapotheke.**

**Zu Simonaden**  
 empfiehlt vorzügliche Frucht-Säfte, als  
**Ananas-Saft**  
**Apfelsinen** „  
**Citronen** „  
**Erdbeer** „  
**Himbeer** „  
**Preisselbeer** „  
 in Flaschen und ausgetwogen  
**Bruno Gerlach.**

**Schwarze und bunte Kleiderstoffe,**  
 äußerst solide und preiswerthe Qualitäten hat stets in großer Auswahl auf Lager,  
**Emil Glathe, Wilsdruff.**

**Schmiedchen's chem. Wäscherei u. Dampf-Färberei**  
 für Herren- und Damen-Garderobe  
**Gardinenwäscherei und Spannerel, Appretur und Decatur**  
**Deuben,**  
 Nr. 15 Hinterstraße Nr. 15  
 empfiehlt sich dem geehrten Publikum von Wilsdruff u. Umgeg. bei sachgemäßer Ausführung.  
 Annahme bei **Max Rehme, Bahnhofsstraße.**

**Echten Meissner Weinessig**  
 empfiehlt  
**Bruno Gerlach.**

**Es ist unmöglich,**  
 sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den unvergleichlichen Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Ausschläge etc. der **Original-Theerschwefel-Seife** Marke: **Dreieck mit Erdkugel** und **Kreuz** von **Bergmann & Co., Berlin N.W. v. Frkf. a. M.** zu machen. Preis pro Stck. 50 Pf. in der **Löwenapotheke u. Kräutergewölbe.**

**Quartier-Billets**  
 empfiehlt  
 den Herren **Gemeinde-Vorständen**  
**Martin Berger's Buchdruckerei, Wilsdruff.**

Ein ungarischer **Esel-Hengst,**  
 garantiert juglicher, fromm und willig, preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen bei **Oskar Gaudold, Wilsdruff, Bahnhofsstraße 123.**

**Fleischerei.**  
 Zu **Viehhandel** und **Fleischerei,** da noch keine im Orte, sehr geeignetes **Coffeebaudae Thal-Grundstück** mit 3 Wohnungen, Stallung und Scheune, Wasserleitung, Anschluß an's **Electricitäts-Netz,** ca. 2 Ader schönes Land mit **Wiese** und **Obstbaum** um für **Mark 18000** bei **Mark 8000** Anzahlung zu verkaufen. Gute Zukunft, da viel **Bauausichten** und große **Restaurant-etablissement** in der Nähe. **Brandtasse** ca. **Mark 7500.** Näheres **Klostergut Oberwartha-Coffeebaude, um 3 Uhr.**

An das inserirende Publikum!  
 Bei Aufgabe von kleinen Inseraten erfordern wir die geehrten Besteller von hier und auswärts, den Betrag dafür (pro ein-spaltige Zeile 10 Pf.) gefälligst **sofort** zu entrichten oder in Briefmarken einzusenden zu wollen. Die Inserate müssen **Montags, Mittwochs und Freitags bis Mittags 12 Uhr** in unserer Expedition sein.  
**Expedition des Amts- u. Wochenblattes für Wilsdruff etc.**

Hierzu eine Beilage.

# Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 74.

Dienstag, den 26. Juni 1900.

## Der Kaiser und die Kaiserin-Wittve von China.



Tse-hi, die Kaiserin-Wittve von China stammt aus unfreiem Stand und gelangte nach den abenteuerlichsten Erlebnissen in den Harem des Kaisers Hien-fung, auf den sie bald den größten Einfluß gewann, ohne es mit der Gemahlin des Kaisers zu verberben. Man sagt, beide Frauen hätten den Kaiser, der 1861 starb, mit Gift aus dem Wege geräumt, ebenso seinen Nachfolger. Nachdem 1881 die Kaiserin Tse-hi plötzlich starb, herrschte die aus

den niedrigsten Schichten des Volkes hervorgegangene, Nebenfrau Hien-fungs acht Jahre lang als unumschränkte Gebieterin im Reich der Mitte. Trotz ihres Alters, sie ist 64 Jahre, hat sie die Herrschaft nicht verloren; das zeigt die im September 1898 erfolgte Palastrevolution in Peking, während welcher der jugendliche und reformfreundliche Kaiser Kwang-su gefangen wurde und heute noch in Gewahrsam gehalten wird.

## Das Testament des Kapitäns.

Erzählung von G. v. Linden.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Emmy sah und hörte nichts davon, in ihrem Zimmer sah sie und wollte sich nicht trösten lassen, so viel die Mama auch tröstete und zuredete, ihre Verzweiflung nicht der schwadenfrohen Gesellschaft zu zeigen.

Jetzt kam auch Bertha mit einem Hohngelächter zu ihnen. „Bist Du denn wahnsinnig geworden?“ fragte sie zornig. „habe ich mich so geberdet, als Du den lauberen Don Juan ausschließlich beanspruchst? Nein, ich war zu stolz, um die Wunde zu zeigen, — ich lachte und scherzte, wie früher. Willst Du sterben, so thue es, willst Du leben, dann zeige eine heitere Stirn, um die Pfeile der Bosheit abzumumpfen. Geschwind die Spuren verwischt und etwas ausgesonnen, unsere Entfernung zu maskieren, vielleicht eine Lieberaschung für das glückliche Paar, während drinnen im Salon der Thee herumgereicht wird.“

Emmy-Gloria sah ihre Thorheit ein und ließ sich von der Schwester die etwas derangirte Toilette wieder ordnen, während die Frau Mama sich eiligst zu der Gesellschaft zurückbegab, um hier das junge Paar zärtlich zu umarmen und die Glückwünsche der Anwesenden entgegen zu nehmen.

„Wir treffen den Falschen,“ sagte Bertha mit funkelnden Augen zur Schwester, „verlaß Dich auf mich, ich bin jetzt Deine Verbündete, da er uns beide beleidigt hat. Dieser unschuldige Sokrates, — aber ach, wer hätte solches nur ahnen können.“

„Ach, ich habe eine Ahnung gehabt seit jenem Waldesfe,“ seufzte Emmy, „als ich die unselige Idee mit dem Skizzenbuch hatte, wonach er ja so sehr lange ausblieb, damals haben sie sich schon verständigigt; entsetzliche Bosheit und ich habe mir so viel Mühe mit dem Bilde gemacht.“

„Jetzt nicht mehr geseufzt, Emmy! — er darf um Gotteswillen keine Thränen Spuren mehr sehen! so nun ist's gut, gib das Bild her, damit wir das holde Paar überraschen.“

„Mit dem Bilde? nimmermehr.“

„Thorheit, laß mich nur machen, es geschieht nur wegen der Pfeile, die ja schon alle gespitzt sind, her mit dem Bilde.“

Emmy holte es seufzend hervor, es stellte ziemlich naturgetreu jene Novolscheinscene im Walde dar; einige Personen waren portraittähnlich, natürlich auch Warntal, der schwärmerisch nach einer lichten Gestalt blickte, die nur zu deutlich Emmys Züge trug.

„Dein Gesicht muß mit einigen kleinen Strichen verändert werden,“ sagte Bertha entschieden, „her mit Deinem Sudelkasten, — bringe eine Ähnlichkeit mit der Skaze Angela hervor.“

„Als ob das nur so leicht ginge.“

„Es muß gehen, — wenn ich doch nur so zeichnen könnte wie Du.“

Emmy versuchte es seufzend, war ihr eigen Bild ihr doch auch zu schrecklich auf dieser Scene. Sie ging als tüchtige Zeichnerin behutsam zu Werke, und es gelang über Erwarten gut, besonders da sie ein bedeutendes Talent im Portraittieren besaß, und Angelas Kopf schon oft, wenn auch nur in lächerlicher Situation gezeichnet hatte.

Das Bild wurde noch mit einem Kranze umgeben und darauf ging's wieder zur Gesellschaft.

„Aller Augen waren auf Emmy gerichtet, doch zeigte diese eine so unbefangene Miene, die kleinen Sticheleien glitten so spurlos an ihr ab, daß man ihr heimlich Bewunderung zollte, das beste Gegengift für Mitleid und Bosheit.“

„Wo ist unser Brautpaar geblieben,“ sagte Bertha lachend umhersehend, „o, wir werden der kleinen Mischel zeigen, daß ihr Geheimniß für uns keine Lieberaschung mehr war.“

„Das Pärchen hat sich allein etwas zu sagen,“ lachte Nuland in glücklicher Laune, „nun, was habt Ihr denn Kinder! am Ende gar noch eine Lieberaschung?“

„Eine Lieberaschung von unserer lieben Emmy, die Alles gewußt hat,“ rief Bertha, indem sie das Bild auf einen erhöhten Platz und einige Kerzen daneben stellte.

„Ah, unser Feh!, unser Wabfekl!“ riefen mehrere junge Damen, fröhlich in die Hände klatschend, „seht dort, Leutnant Warntal, wie er leibt und lebt! — Und die lichte Gestalt dort ist Angela, sie war freilich nicht anwesend, er aber sieht sie doch, — wie reizend.“

Bertha hatte ihren Zweck erreicht, die Gesellschaft war irre geführt und Emmy gerettet.

In Angelas Zimmer kniete Warntal vor der Braut, ihr hundert zärtliche Namen gebend.

„Bergieb, meine Geliebte, ich konnte mir Deinen Schwestern gegenüber diese Genugthuung nicht versagen. Was habe ich getitten in dieser letzten Zeit, wo all mein Bemühen, Dich zu sehen, zu sprechen, immer umsonst geblieben, wo Du mich ängstlich verweidest, als hastest Du mich. Und ich konnte mir doch kein Bild ohne Dich denken; so sprich denn, meine süße Braut!“ sprach der überglückliche Warntal zu der jungen Braut. „Darf ich hoffen, daß auch Du meine Gefühle von jenem ersten Abend an geteilt hast?“

„Ich liebe Dich vom ersten Augenblicke an, hielt dieses Gefühl aber für Abneigung,“ küßte Angela er-röthend.

„Dank, Dank!“ rief Warntal sie stürmisch umschlingend, „sieh, da wollte ich mein Glück auf eine einzige Karte setzen, wollte ein Ende machen mit all' diesem Hoffen und Bangen; — ich schrieb Dir den Brief und legte mein ganzes Erdenklück in Deine Hand.“

„O, hätte ich diese öffentliche Scene ahnen können, nimmer würde ich die Rosrose, als Zeichen der Erhöhung, wie Du schreibst, an die Brust gesteckt haben.“

„Grausame!“ rief der junge Mann, „dafür muß ich Dich auf der Stelle bestrafen. So wisse denn, daß ich in diesem Falle sogleich die Gesellschaft verlassen und wieder Kriegsdienste angenommen hätte, um niemals in die Heimath zurückzukehren.“

„Richard! — dann wäre auch ich gestorben!“

Mit einem Ausruf der Freude preßte er sie an sein Herz und sie hielten sich umschlungen in seliger Selbstvergessenheit, bis der Bürgermeister leise die Thür öffnete und rief: „Darf ich Amors wichtige Konferenz unterbrechen?“ — Die Welt fordert ihre Rechte, Kinder!“

Lachend nahm Warntal sein verwirrtes Bräutchen am Arm und folgte mit ihr dem Vater zurück in den Saal, wo die Lieberaschung mit dem Bilde ihrer harrte.

„Das ist also Ihre Lieberaschung, Fräulein Emmy!“ sagte der Leutnant, ihr galant die Hand küßend, „o, wie gut Sie sind, mir diese Freude zu machen. Darf ich vielleicht das Bild zur Erinnerung behalten?“

„Es ist für Sie bestimmt,“ versetzte Emmy mit zuckenden Lippen, „ich wußte es schon an jenem Festabend, daß Angela Ihr Herz erobert hatte und bestimmte dieses Bild eben deshalb zu Ihrer Verlobung.“

„Ich danke Ihnen, meine theure Schwester!“ rief Warntal freudig überrascht, „diese sinnige Aufmerksamkeit soll nicht unvergolten bleiben.“

„Das ist auch mein Wunsch,“ sprach Emmy halblaut, wobei ihr Blick etwas Bastlikenartiges faßte.

15. Kapitel.

Auch eine Nemesis.

Die Jahre entfliehen im ewigen Kreislauf, — unaufhaltsam verrinnt der Sand im Stundenglase der Zeit, und mit ihm das Menschenleben mit all' seinen Sorgen und seinen Leiden, seinem Hoffen und Bangen, seinem wechselnden Glück.

Wir überspringen einen Zeitraum von 25 Jahren, einen Vierteljahrhundert, und nehmen dann unsere Erzählungen wieder im Jahre 1836 auf.

Wie viel Glend und Jammer war in diesem Zeitraum über die Menschheit dahingerauscht, welch' ein Strom von Blut von Osten nach Westen durch Europa geflossen. Throne waren gestürzt und wieder aufgebaut, — der fähne Urfürpator lag begraben auf der Felseninsel des Oceans.

Doch was kümmern uns die großen Weltbegebenheiten, welche die Geschichte mit eburnem Griffel aufgezeichnet, in der Brust des Einzelnen keimt der Same, welcher zum Heil oder Verderben ganzer Völker oder Familien üppig emporschießt, in eigener Brust trägt der Mensch den Himmel oder die Hölle hinein.

In dem Dorfe Brebenberg sowohl wie in dem städtischen D. war um diese Zeit die Geschichte von der holländischen Erbschaft schon ganz vergessen worden, der Tod hatte unter den Interessenten gemäht und ausgeräumt und die heranwachsende Jugend betrachtete eine solche Erzählung als eine Mythe.

Der Bürgermeister Nuland war inzwischen auch gestorben, nachdem er das so anrecht erworbene Geld meistens verspielt hatte, der Dämon, welcher in solchem Manumon steckt, ruht nicht, das Blut des Indiers schrie um Rache.

Es war ein seltsamer Umstand, daß der fromme Dransfeld ihn gänglich unterjochte, obgleich dieser doch im Grunde die Hauptrolle bei der Erbscheiterei gespielt hatte. Nachdem Fräulein Bertha mit dem kleinen Assessor Rambach, der die erste Anwartschaft auf den Bürgermeisterposten zu D. besaß, ihre Hand gereicht, entschloß sich die verschämte Emmy auf vieles Zureden des Vaters, den alten Bucherer zu heirathen, ein Ereigniß, das ganz D. in Aufregung setzte, die Frau Mama aber in ein baldiges Grab stürzte.

Nach dem Tode seiner stolzen Frau wurde Nuland ein leidenschaftlicher Spieler — und starb plötzlich — man wußte nicht woran, es hieß freilich an einem Gehirnsschlage, — das Gerücht aber wollte von einem Selbstmorde wissen.

Rambach wurde Nachfolger in D. und die stolze Bertha Frau Bürgermeisterin. Eine einzige Tochter war dieser nichts weniger als glücklichen Ehe entsprossen, ein reizendes Kind, der Abgott des zärtlichen Vaters.

Dransfeld war nach der Verheirathung wie umgewandelt, an der theuren Gemahlin fand der fromme Mann seine Meisterin.

Das alte, unheimliche Haus, welches er von seinen Eltern geerbt, mußte niedergerissen, ein neues stattliches Gebäude errichtet und mit allem Komfort des Reichthums ausgestattet werden. Sie liebte den Pug bis zum Uebermaß, gab glänzende Soireen und zwang den Gemahl, eine Equipage anzuschaffen.

Wie paßte hierzu seine Frömmigkeit und vor allen Dingen sein schmuziger Geiz?

Doch seine Opposition brachte ihm nur Hohn und Spott ein, er mußte gehorchen als Sklave ihres Willens, mindestens die Erste wollte sie sein in D., das war sie auch in diesem Punkte.

Hat Emmy in all dem Glanz und Vergnügen den Besizer von Tiefensee und sein stilles Glück vergessen? — Versuche es, den Strom rückwärts in seinem rauschenden Laufe zu zwingen und Du hast die Antwort auf diese Frage.

Das Mutterglück, welches oft sanftere, zärtlichere Gefühle, welches die Liebe weckt selbst in der härtesten Brust, es war ihr versagt; sie haßte die Kinder als eine Bürde, als eine heranwachsende Generation, welche die Jugend und Schönheit im Geleite hat, während in ihrem Anstich die erste unbarmherzige Runenschrift des Alters sich schon zeigte, — die Unnatürliche hätte ihr eigen Kind gehabt, wenn es gewagt, sie zu verdunkeln auf ihrer sonnigen Bahn.

Die Frau Bürgermeisterin war ihre stete Begleiterin auf Festlichkeiten und Reisen, denn auch dieser Reichthum dem unglücklichen Dransfeld, der Vergnügungsreisen wie die Pest haßte, nicht vorüber.

Die Frau Gemahlin besuchte alljährlich irgend ein fashionables Bad, und die Schwester, ebenso leidend, begleitete sie dorthin.

Es konnte nicht fehlen, daß die beiden Schwäger, von ihren Quälgeistern befreit, sich alsdann wohl einmal in

